

Regensburg.

10. Octob. 09.


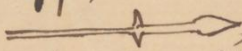
Kgl. Kreisbibliothek.

Hochworbeter Herr
Professor!


Sie werden vielleicht glauben, ich hätte Wien u. vor allem der mir so vertraut gewordenen Räume des Hofmuseums vergessen, weil ich seit Monaten keine nähere Nachricht von mir mehr gegeben, — allein seien Sie überzeugt, daß dem nicht so war; es gab vielmehr nur wenige Tage, an denen ich nicht im Geiste bei Ihnen gewelt, u. nur zu oft hatte ich den Wunsch, an Ihrer Seite in den Räumen weilen zu können, durch die mich meine Ferientouren geführt. Gerade die bayerischen Hallenstallfunde mit Ihnen studiren zu können, wäre fast nicht von so besonderem Werte gewesen!

Ich muß offen gestehen, daß meine diesbezgl.
Erwartungen sich leider nicht in dem Maße
erfüllen, wie ich gehofft. Das germanische
Museum in Nürnberg enthält wohl
eine Reihe von Funden, aber sämtliche
nach Typen zusammengestellt, also als
zusammenhängende Funde vollständig
auseinander gerissen, so daß für spezielle
chronologische Studien nichts mehr
zu machen ist. Als Einzelstücke sind aber
unter den wenigen neueren Erwerbungen
(mit seltener Provenienz-Angabe) drei
bronzene HalbHattochwerter aus der Beim-
grücker Gegend von Belang. Den einzigen
gruppen, u. trefflich ausgegrabenen Halbdell-
fund Mittelfrankens besitzt die natur-
historische Gesellschaft Nürnberg, deren
liebenwürdiger Vorstand, H. Hofr. v. Förster,
ich nunmehr kennen zu lernen die Freude
habe. Es ist das Grabfeld v. Beckersloh,
das Herr Hofrat mit seltener Gründlich-
keit in der Festschrift der genannten Gesell-
schaft publicirte. Ein Pendant zu dem
genannten Funde besitzt nunmehr (aber



noch unpubliziert) in der alten Akademie
 in München. Es handelt sich hier um
 die Fundstätte v. Beungras, die Dr. Thoms
 ausbeutete. Ich erwähne aus dem überre-
 stanten ohnen u. reicher Material: Spiral-
 fibeln mit „8“er-Schlinge, Nadeln mit
 Schwanzhalsförmiger Krümmung u. Schäl-
 chen als ^{Kopf} Abschluss, Pinnetten (v. 2. Art derj,
 welche die St. Lucia-Fibeln so hart
 aufweisen) Stangenfibeln, Halsgehänge,
 bestehend aus Hohlen, dünnen Bronze-
 verfilben, ^{ein} eisernes Schwert ~~mit~~ mit Bron-
 knauf von der typischen Form unserer
 oester., - Straß auf der Griffstange abenden
 Beinknäufe, Trensen, Fuchsbrotene
 Bronzbeschläge, Tonnenarmreife, u.
 als Unica eiserne Feuerbohle von
 d. anstehender Form:  Feuer-
 spieße mit Seitenzacken: 
 desgl. aus Eisen. Ich bemerke, daß die
 fgl. Fundstätte einen Wohnplatz, kein
 Grabfeld darstellte. Als dritten, gutge-
 hehen Fundcomplex mit ^{dem} jenen
 vonsengfeld (bei Velburg, Oberpf.) be-



zeichnen: Durchbrochene Broncebeschläge,
 Toensen, große Broncearmreife, die um
 einen Thonbein gegossen sind u. reiche
 Augenmuster-Verzierg tragen, Bronceknöpfe,
 eiserne Räder. Was nur in München,
 Regensburg u. Nürnberg besonders auffich
 war das seltene Vorkommen v. Fibeln. Mit
 Ausnahme der Spiral-Fibeln, (In aber
 hier stets schon bei jüngeren Hallstatt-
 funden lagen) kommen nur noch ganz
 junge Typen vor: Vogel-Fibeln, verengte,
 Carthagen-Fibeln, u. Paucken-Fibeln v. sehr
 junger Form. Das Münchener Nationalmuseum
 enthält wenig zusammengehöriges, zuverlässig
 überwiesenes Material. Ich erwähne ~~nur~~
^{einige} schwäbischen Funde aus Krombach: (Jung-
 Hallstatt): 2 Hufeisenschalen, 1 Sklangen-
 fibel u. 2 schwarzgeschmiedete Armreife.
 Für ~~unsere~~ ältere Hallstattzeit fehlen
 bessere Fundkomplexe, wenn auch
 Tonnenarmreife, ~~und~~ ein alter Helm,
 () von der Pöckinger-Heide (Niedertayna) ^{u.a.}
 vorkommen. Wir kommen nur zu sehr
 zur Erkenntnis, dass man bisher (ebenso
 wie in Berlin) zu sehr „gesammelt“ u.
 nicht „studiert“ hat. Wir bekamen so

20. 4. 1859

viel, aber buntgemischtes Material
zusammen, auf das aufzubauen sehr
schwer ist, zumal die wunden Schriftstücken
Angelegen über die verschiedenen Punkte
vielfach sehr zweifelhaft sind. Denn bei
uns wird Raubbau noch bis zur Stunde
getrieben, es fehlt an engagierten Kräften,
die vom Staate aus hinausgeschickt syste-
matisch arbeiten könnten. Möge dem für
die Zukunft besser werden! Ich selbst
schüttle morgen den Staub von meinen
Füßen u. reise nach Westeuropa. Sollte
ich Ihnen von da wieder Nachricht geben
dürfen, so würde ich mich dessen sehr
freuen, ich werde mir erlauben, meine
Pariser Adresse Ihnen in Bälde zur Kennt-
nis zu geben.

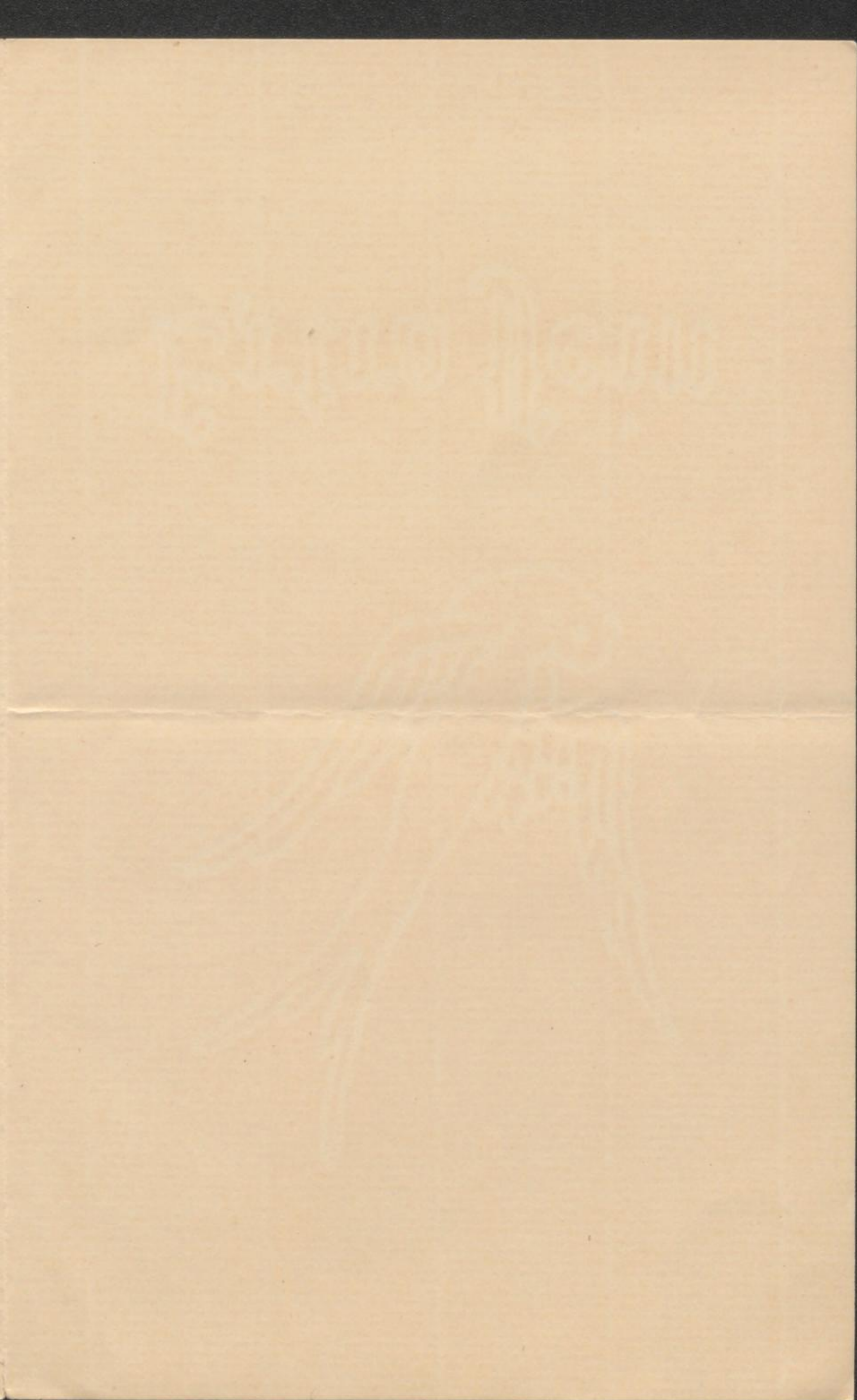
Mit den besten Empfehlungen an
Sie u. Herrn Custos Szombathy

gehe ich

in Hochachtung u. Dankbarkeit
ergebenst

H. Hugo Obermaier.





Winged Victory

